

Eigenmittelausstattung (Rating)

Die Gruppe Mobiliar im Vergleich mit Mitbewerbern

Die Gruppe Mobiliar ist genossenschaftlich verankert und ein zu 100 Prozent selbstfinanziertes, nicht börsenkotiertes Unternehmen. Die Mobiliar verfügt über eine ausreichend hohe Eigenmittelausstattung, um den Fortbestand und die Weiterentwicklung der Unternehmensgruppe aus eigener Kraft zu sichern.

Es besteht deshalb kein Bedarf, ein aufwändiges und kostspieliges interaktives Ratingverfahren zu durchlaufen und aufrechtzuerhalten. Da sich die Mobiliar nicht von Ratingagenturen bewerten lässt, figuriert die Schweizerische Mobiliar Holding AG als «not rated» in den Ratinglisten.

Als Alternative zur Bewertung durch Ratingagenturen lassen sich bei Privatversicherern, die der gesetzlichen Aufsicht unterstehen, die Höhe und Qualität der Eigenmittel auch anhand der Solvenz beurteilen. Der SST-Quotient berechnet sich aus dem risikotragenden Kapital (verfügbares Kapital) geteilt durch das Zielkapital (gefordertes Kapital). Ein Quotient von 100 % bedeutet, dass das verfügbare Kapital das geforderte Kapital deckt und damit die gesetzlichen Anforderungen erfüllt sind. Der nachstehende Vergleich zeigt, dass die Mobiliar eine überdurchschnittliche finanzielle Stärke hat und eine hervorragende Position im Markt einnimmt.

Versicherungskonzerne mit Hauptsitz in der Schweiz	SST-Quotient per 31.12.2025	Rating (Standard & Poor's)
Schweizerische Mobiliar Holding AG	519 %	★
Helvetia Baloise Holding AG mit granularem Gruppen-SST		A–
Helvetia Cluster	325 %	
Baloise Cluster	219 %	
Swiss Life Holding AG	213 %	A–
Zurich Insurance Group AG	259 %	AA*

In der Schweiz tätige Tochtergesellschaften ausländischer Versicherungskonzerne

Allianz Suisse Versicherungs-Gesellschaft AG	274 %	AA
AXA Versicherungen AG	267 %	AA
Generali Allgemeine Versicherungen AG	276 %	A+ ¹

★ kein Kredit-Rating verfügbar

¹ Rating durch A.M. Best

* Rating der Zurich Insurance Company Ltd.

Unter der Aufsicht des Bundes stehende Unternehmen benötigen eine solide finanzielle Ausstattung, damit sie grosse Schwankungen im Schadenanfall und ungünstige Entwicklungen an den Finanzmärkten verkraften und gleichzeitig die Geschäftsentwicklung unbeeinträchtigt von solchen Ereignissen weiterführen können. Die Tochtergesellschaften ausländischer Versicherungskonzerne profitieren zudem von der Kapitalstärke ihrer Muttergesellschaften.